

# Vier THIS!-Thesen zur Echtzeit-Intelligenz

Hamburg, den 22.08.2018

## 1. Digitale Assistenten werden die Gatekeeper von morgen

Die Zukunft wird von Digitalen Assistenten geprägt sein, die unser Leben erleichtern: Anstelle der klassischen Suchmaschinennutzung wird der Dialog mit dem persönlichen Assistenten treten, in der Arbeits- und Servicewelt werden Digitale Assistenten Unterstützungsfunktionen übernehmen. Was ändert sich dadurch? Einkaufen z.B. wird noch bequemer: Sprachassistenten übernehmen Auswahl und Bestellung im Sinne des jeweiligen Eigners. Die Interessen des Nutzers stehen im Vordergrund und nicht die eines Intermediärs.

Die Kehrseite der Medaille: Während Suchmaschinen eine seitenlange Auswahl an Treffern bieten, versprechen digitale Assistenten auf Anhieb ein optimales Ergebnis. Auf diese Weise bekommen Kunden viele Angebote gar nicht erst zu Gesicht – die nächste Filterblase wird programmiert. Um dem entgegenzuwirken, sollte eine breite Medienkompetenz für den mündigen Umgang mit digitalen Assistenten vermittelt werden. Mit zunehmendem Bedarf für vertrauenswürdige, unabhängige digitale Assistenten werden neue Geschäftsmodelle entstehen und heutige verdrängen. Interaktion und Offenheit muss möglich und vom Nutzer steuerbar sein.

## 2. Wer wirklich menschenzentrierte Services will, braucht Spitzen-Echtzeit-intelligenz

Im Digitalen gewinnt einfach. Wer es schafft, komplexe und komplizierte Prozesse einfach zu machen, der gewinnt Menschen für seine digitalen Dienste. Viele Dienste machen es vor: myTaxi, Otto, About You, BlaBlaCar, airbnb. Doch einfach ist schwer. Einfach geht nur, wenn man möglichst wenig Bedarfsinformation erst einmal erheben muss. Aus wenig Information viel machen, das geht nur mit Echtzeit-Intelligenz. Echtzeit-Intelligenz erschließt den Kontext einer Interaktion zwischen Mensch und Maschine: das Wo, das Wann, das bisher Geschehene. Echtzeit-Intelligenz hilft zudem, die richtigen Daten zu gewinnen. Erst durch Lernen aus Daten gewinnen solche Systeme ihre Funktion. Je besser die Daten, je besser das System. Die Exploration von Rohstoffen wird heute mit hoher fachlich-wissenschaftlicher Kompetenz vorangetrieben. Das muss erst recht für die richtigen Daten als dem Rohstoff der Zukunft gelten.

### **3. Echtzeit-Intelligenz braucht Echtzeit-Ethik & Regulierung**

Echtzeit-Intelligenz ist in zweierlei Hinsicht auf Speed. Erstens durch schnelles Entscheiden: In Sekundenbruchteilen wird eine Handlungsempfehlung abgeleitet oder eine Aktion ausgelöst. Beispiele: Was als nächstes schauen bei Youtube oder welche Aktien kaufen im Hochfrequenzhandel. Zweitens ist Echtzeit-Intelligenz auf Speed, weil die Systeme ständig dazulernen. Das echtzeitintelligente System von heute ist nicht gleich dem System von morgen. Solche Systeme brauchen neue Modelle der Verantwortung, denn klassische Mechanismen von Überprüfung und Kontrolle reichen in einem hochdynamischen Umfeld nicht mehr. Künstliche Intelligenz (KI) ist nach ethischen Maßstäben nicht per se intelligent.

Schnell stellt sich die Frage nach den Maßstäben die für Handlungsentscheidungen angelegt werden. Müssen sie für maschinelles Handeln höher als für menschliches Handeln sein? Die Qualitätskriterien von algorithmisch entscheidenden Systemen, wie z.B. Transparenz oder Zusicherung nach außen und innen, müssen in Abhängigkeit möglicher Auswirkungen als von Beginn an definiert werden. Andererseits müssen Regulierungsmaßnahmen und Freiheitsgrade gut austariert sein. Entscheidend ist aber, wie sich ethische und rechtliche Maßstäbe auch vermitteln lassen an die handelnden Personen, z.B. diejenigen, die solche Systeme entwickeln oder betreiben.

### **4. Hamburg hat viele Anwendungsfelder für Echtzeit-Intelligenz - Ein Cluster muss her**

Handel, Medien, Gesundheit, Mobilität, erneuerbare Energien und Energienetze, Wissenschaft - Sie alle arbeiten an und profitieren von Echtzeit-Intelligenz. Doch Echtzeit-Intelligenz benötigt eine noch weiter auszubauende technologische Basis. Kompetenzen müssen gestärkt, Hamburger Akteure vernetzt, Leitplanken definiert und gesellschaftliche Diskurse angestoßen werden. Ein Hamburger IT-Cluster mit einem Schwerpunkt Echtzeit-Intelligenz kann die Stärken besser sichtbar machen und vernetzen. Die Fokussierung auf zunächst wenige Anwendungsfelder wird deren Ausstrahlung auf andere Branchen befördern. Ein enges Zusammenspiel zwischen Unternehmen, Wissenschaft und der Stadt selbst führt zu einer raschen Kompetenzstärkung und damit zu Leuchtturmeffekten und Wettbewerbsvorteilen, die nicht zuletzt weitere Talente und Unternehmen für den Standort Hamburg anziehen werden.